

NATIONALITÄTEN IN PHRASEOLOGISMEN

НАЦИОНАЛЬНОСТИ В ФРАЗЕОЛОГИЗМАХ

In diesem Bericht, sprechen wir über die Nationalität der phraseologischen Einheiten in der deutschen Sprache. Die Phraseologie ist ein der interessantesten Objektgebieten in der Sprachforschung. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Stimmung des Volkes in Phraseologismen am lebendigsten und am deutlichsten ausgedrückt wird.

Die Relevanz dieses Themas hängt mit der Weiterentwicklung der Sprache einschließlich der Phraseologie ab. Das Ziel der Arbeit ist es den Herkunft der Nationalbegriffen in den deutschen Phraseologismen zu analysieren.

Folglich umfassen die Forschungsmethoden die folgenden Komponenten: Beschreibung, Systematisierung, Analyse, indem sie konkrete Beispiele enthält.

Phraseologismen kommen sowohl in der gesprochenen Sprache als auch im Internetdiskurs vor, was die Mentalität des Volkes darstellt.

1. Polnischer Abgang — Von einem Fest zu verschwinden, ohne sich von Gastgebern und Gästen zu verabschieden, zum Beispiel von einer Party verschwindet, heißt im Deutschen entweder einen polnischen Abgang oder Abschied machen (vor allem in Berlin und im Osten) — oder sich französisch verabschieden oder sich „auf französisch“ empfehlen (eher in Westdeutschland. Dass diese Form des Abschieds eher beliebig nach Nationen benannt wird, zeigt sich auch daran, dass das, was in Deutschland polnisch heißt, in Polen englisch heißt und in England französisch und in Frankreich wiederum englisch.) Es sind immer die anderen, die sich davonschleichen. Beide Nationen sind an diesen Ausdrücken vollkommen schuldlos, denn weder in Polen noch in Frankreich wird traditionell die Kultur des Nichtabschieds gepflegt. Der polnische Abgang ist dabei im Deutschen die jüngere Redewendung, entstanden in den Jahren nach dem Mauerfall, damals, als man auch noch Polenwitze machte, in denen es meistens um Diebstahlsdelikte ging. So steht es jedenfalls in der einzigen wissenschaftlichen Abhandlung zur Herkunft des Worts, einer Hausarbeit des Germanisten Dirk Ramthor. Dass man europaweit vor allem Franzosen und Engländern den schnellen Abgang unterstellt, liegt wohl ursprünglich daran, dass diese Nationen sich im Krieg feige verhalten haben sollen.

2. **Wie Gott in Frankreich leben** — Ist die Rede von wohlhabenden Leuten oder von Menschen, die ihr Leben völlig unbeschwert und sorgenfrei genießen, dann heißt es oft, sie führten ein Leben wie Gott in Frankreich. Das Sprichwort wird nur im übertragenen Sinne verwendet und passt auf Sorglose und Müßiggänger in aller Welt. Der Ursprung der Redewendung ist nicht eindeutig geklärt. Fest steht allerdings, dass sie etwa zur Zeit der Französischen Revolution, also im ausgehenden 18. Jahrhundert, entstanden ist. Ob nun vor oder nach dem Sturz des absolutistischen Königs, für beide Theorien gibt es eine Erklärung: Lange Zeit gab es in Frankreich die sogenannte Ständeordnung. Diese teilte die Menschen in drei Klassen ein: Geistliche bildeten den ersten Stand, Adlige den zweiten und alle übrigen Bürger den dritten. Der erste Stand genoss viele Privilegien, so brauchten seine Mitglieder zum Beispiel keine Steuern zu zahlen und lebten dementsprechend in großem Wohlstand. Der Volksmund entwickelte dieses süße Leben in Frankreich kurzerhand zum geflügelten Wort für Gelassenheit, bei dem Gott stellvertretend für die gesamte Geistlichkeit genannt wurde. Die Ungerechtigkeit, die zwischen den einzelnen Ständen herrschte, führte schließlich dazu, dass sich die französischen Bürger dagegen auflehnten. Im Zuge der Revolution erkämpften sie die gleichen Rechte für alle. Sie entmachteten nicht nur den König, sondern auch die katholische Kirche. Gott hatte in Frankreich also keine Aufgabe mehr und konnte es sich bequem machen.

3. **Alter Schwede** — Der Ausdruck stammt aus dem 16. Jahrhundert. Für die Protestanten verlief der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) unter König Friedrich Wilhelm nicht sonderlich gut. Also beschloss der große Kurfürst, auf die Hilfe erfahrener schwedischer Soldaten zurückzugreifen. Nach Ende des Dreißigjährigen Krieges warb der preußische König deshalb viele alte Soldaten aus Schweden als Ausbilder für sein preußisches Heer an. Die schwedischen Soldaten hatten einen guten Einfluss auf die Truppe und auf deren Kampfkraft. Meist wurden sie als Unteroffiziere eingesetzt — sie verstanden sich besonders gut auf den Drill. Aufgrund ihrer Leistung waren die schwedischen Soldaten von nun an bei den preußischen Männern so beliebt und angesehen, dass man sie respektvoll mit „Alter Schwede“ ansprach. So kommt es, dass man auch heute noch, fast 500 Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg, zu einem echten Kerl bewundernd „Alter Schwede!“ sagt. Daneben konnte sich diese Redensart auch als Ausdruck der Überraschung in der deutschen Sprache ausbilden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bei der Bildung der Grenzen auf der Landkarte, die wir jetzt sehen, haben die Länder einen langen Entwicklungsweg zurückgelegt. Das entstand aus verschiedenen Gründen, dazu zählt man Handel, Migrati-

on, militärische Eroberungen und Integration. Nationalitäten kontaktierten miteinander, was zur Entstehung verschiedener Ausdrucksweisen führte. Von diesem Standpunkt ergab es sich aus diese Analyse, dass die Chancen für die Entstehung stabiler Ausdrücke, also Phraseologismen, umso größer sind, je näher die Nationalitäten beieinander liegen.

<http://edoc.bseu.by/>

Y. Saidak

Ю. А. Сайдак

ВГУ им. П. М. Машерова (Витебск)

Научный руководитель М. В. Василькова

JUGEND SLANG IN DER INTERNET-SPRACHE UND CHAT-KOMMUNIKATION

МОЛОДЕЖНЫЙ СЛЕНГ В ИНТЕРНЕТ-ЯЗЫКЕ И ЧАТ-ОБЩЕНИИ

Die Internetsprache ist für viele junge Menschen zum wichtigsten Kommunikationsmittel geworden. Ihr Hauptmerkmal ist die gleichzeitige Kombination von Dialogkommunikation und Sprachinteraktion eines Kommunikanten mit mehreren Chatpartnern. In der Regel nimmt der Internetnutzer gleichzeitig an mehreren Gesprächen teil, wodurch die Notwendigkeit bestimmter Bezeichnungen offensichtlich ist.

Ziele unserer Untersuchung ist es, ein objektives Meinungsbild zum Thema zu erhalten und die Rolle des Jugendslangs in der Internetsprache und Chatkommunikation zu bestimmen.

Wir können die netzspezifische Sprache durch zwei Funktionen bestimmen:
1) Ökonomiefunktion, d.h. durch eine Verkürzung der Sprache wird Zeit gespart.
2) Identitätsfunktion, die durch die Verwendung spezifischer Expressionszeichen und Fachbegriffe bezeichnet wird.

Die neueste und für viele bizarrste Entwicklung der Sprache führt dazu, dass die modernen elektronischen Medien Internet und Chat immer häufiger benutzt werden. Dabei lässt sich durchaus eine Parallele zum Rotwelsch erkennen: Was Unverständlichkeit betrifft, kann man diese Form des Kommunizierens durchaus mit der alten Gaunersprache vergleichen. Dies zeigt die Verwendung von Kürzeln wie *lol* für „*laughing out loud*“ („laut am Lachen“), „*afk*“ für „*awayfromkeyboard*“ („nicht am Com-